

Bezugspreis
Der Halle monatlich bei postmaler
Einfahlung 1.00 Mk., vierteljährlich
3.00 Mk., durch die Post 3.25 Mk.,
ausf. Aufstellungsgel. für
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Bezugspreis-Berechnung
unter „Sachl.-Stellung“ eingetragen.
Für unentgelt eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Besondere nur mit Zustimmung
„Sachl.-St.“ gestattet.
Verleger der Sachl.-Stellung Nr. 1140
der Anzeigen-Abteilung Nr. 176;
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133.
Verlagskonto Leipzig 4603.

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gepaltene Saalezeitung
über deren Raum mit 30 Wk. be-
rechnet und in untern Anzeigenteil
und allen Anzeigen-Gebühren an-
genommen. Bekamen die Seite 1 Wk.
Echling der Anzeigen-Annahme vom
11 Uhr in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. — Abstellungen von
Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Ercheint täglich einmal.
Sonntags und Montags einmal.
Sachl.-Stellung und Haupt-Gebüh-
ren: Halle, Gr. Brauhausstr. 17,
Telebureau-Gebäude: Markt 24.

Eine österreich-ungarische Note an Amerika.

Die Argommentente erhöht sich auf 3750 Gefangene — Prajnzng genommen — 3100 Russen gefangen.

WIB. Wien, 14. Juli. Der Minister des Aeußern hat an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika am Wiener Hofe eine Note gerichtet, die den nachstehenden Wortlaut hat:

Wien, 29. Juni 1915.

Die steigenden Wirkungen, welche sich aus der Tatsache ergeben, daß sich seit geraumer Zeit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika einerseits und Großbritannien und dessen Verbündeten andererseits ein Handelsverkehr mit Kriegsbedarf im größten Umfange abspielt, während Oesterreich-Ungarn gleich Deutschland vom amerikanischen Markte völlig ausgeschlossen ist, haben von allem Anfang an die ernsteste Aufmerksamkeit der k. und k. Regierung auf sich gezogen. Wenn man der Unterzeichneter sich erlaubt, in dieser Frage, mit welcher das Washingtoner Kabinett bisher bloß von der kaiserlich-österreichischen Regierung befaßt worden ist, das Wort zu nehmen, so folgt er hierbei dem Gebote der unabweislichen Pflicht, die ihm anvertrauten Interessen vor weiterer schwerer Schädigung zu bewahren, die aus dieser Situation gleichfalls für das Deutsche Reich so auch für Oesterreich-Ungarn erwächst. — Ist auch die k. und k. Regierung durchaus davon überzeugt, daß die Haltung, welche die Bundesregierung in dieser Angelegenheit einnimmt, keiner anderen Pflicht entpricht, als der, die strikte Neutralität zu wahren und sich in dieser Beziehung den in Betracht kommenden Bestimmungen der internationalen Verträge bis auf den Buchstaben anzupassen, so drängt sich doch die Frage auf, ob die Verhältnisse, wie sie sich im Laufe des Krieges, herausgebildet haben, nicht derart verfahren sind, daß die Interessen des Washingtoner Kabinetts ihrer Wirkung nach durchkreuzt, ja geradezu ins Gegenteil verkehrt werden. Wird aber diese Frage bejaht — und ihre Bejahung kann nach der Meinung der k. und k. Regierung nicht zweifelhaft sein —, dann knüpft sich hieran von selbst die weitere Frage, ob es nicht möglich, ja sogar geboten erscheint, daß Maßnahmen ergriffen werden, die geeignet sind, dem Willen der Bundesregierung, beiden Kriegsparteien gegenüber eine streng paritätische Haltung einzunehmen, volle Geltung zu verschaffen. Die k. und k. Regierung sögert nicht, auch diese Frage unbedingt zu bejahen. Der amerikanischen Regierung, die an dem Haager Werke in so hervorragender Weise mitgewirkt hat, ist es überflüssig nicht entgegen, daß sich Welen und Inhalt der Neutralität in den fragmentarischen Vorschriften des einschlägigen Vertrages nicht ändern erlassen. Nicht man freilich die Entscheidung ins Auge zu fassen, auf den sich die Bundesregierung im vorliegenden Falle offenbar nicht und dessen Wortlaut ihr, wie durchaus nicht gelangt werden soll, eine formale Handhabe für die Duldung des von den Vereinigten Staaten gegenwärtig betriebenen Handels mit Kriegsmaterial bietet, so bedarf es, um den wahren Geist und die Tragweite dieser Bestimmung zu erkennen, die übrigens schon durch das Verbot der Lieferung von Kriegsschiffen und durch das Verbot gewisser Lieferungen an Kriegsschiffe der Kriegführenden Länder durchbrochen erscheint, nicht erst des Hinweisens darauf, daß die neutralen Staaten in den einzelnen eingedruckten Bestimmungen im Sinne des Preambule zur letztgenannten Konvention ihre Grenzen finden an den Forderungen der Neutralität, wie sie der allgemein anerkannten Prinzipien des internationalen Rechtes entsprechen.

Nach alledem Autoritäten des Völkerrechts, die sich mit der hier zunächst in Betracht kommenden Frage des näheren beschäftigen, darf eine neutrale Regierung den Handel mit Kriegsmaterial nicht ungehindert sich vollziehen lassen, wenn der Handel eine solche Gestalt oder solche Dimensionen annimmt, daß dadurch die Neutralität des Landes in Wirklichkeit gesungen wird.
Mag man nun der Beurteilung der Zulässigkeit des Kontenderhandels, welches die verschiedenen Kriterien immer zugrunde legen, die in dieser Hinsicht in der Wissenschaft aufgestellt wurden, so gelangt man nach jedem einzelnen derselben zu dem Schlusse, daß der Export von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten, wie er im gegenwärtigen Kriege betrieben wird, mit den Forderungen der Neutralität nicht in Einklang zu bringen ist. Es handelt sich jetzt nicht etwa um die Frage, ob die amerikanische Industrie, die sich mit der Erzeugung von Kriegsmaterial beschäftigt, davon bewahrt werden soll, daß der Export, den sie zu Friedenszeiten betrieben hat, eine Einbuße erleide. Vielmehr hat diese Industrie gerade infolge des Krieges eine ungeheure Steigerung erfahren. Um die ungeheuren Mengen von Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial aller Art zu liefern, welche Großbritannien und dessen Verbündete im Laufe der vergangenen Monate in den Vereinigten Staaten bestellt haben, bedurfte es nicht nur der vollen Ausnutzung, sondern sogar der Umwandlung neuer großer Betriebe, sowie des Zutretens von Waffen- und Arbeiter- oder Arbeiter zu diesen Betrieben, kurz steigender, das ganze Land erschütternder Veränderungen des wirtschaftlichen Lebens. Der amerikanischen Regierung kann sonach von keiner

Ämtlicher Bericht der Seeresleitung.

WIB. Großes Hauptquartier, 15. Juli.

Wichtigster Kriegsjahraplaß.

In Südrussland hielten wir gestern westlich von Wotzschak mit gutem Erfolge Minen.

In der Gegend von Souze griffen die Franzosen, zum Teil mit stärkeren Kräften, an verschiedenen Stellen an; sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nordwestlich vom Gebiet Beau Sejour in der Champagne kam ein feindlicher Handgranatenangriff infolge unseres Minenfeuers nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholte Versuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonner Walde zurückzuerobern. Trotz Einlasses großer Munitionsmengen und Harter, aus neue herangeführter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front. An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Nahkämpfen. Mit ungenügendem großen Verlusten besaßte der Gegner unsere ergebnislosen Anstürmen. Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere, 3688 Mann erhöht. Der Erfolg unserer Truppen ist um so bemerkenswerter, als nach übereinstimmenden Gefangenenaussagen die Franzosen für den 14. Juli, den Tag ihres Nationalfestes, einen großen Angriff gegen unsere Argonner Front vorbereitet hatten.

Auch östlich der Argonnen besetzte gestern erhöhte Gefestigkeit. Im Walde von Malancourt wurden die Anstürme des Feindes durch unser Feuer verhindert.

In Belgien wurde durch ein französisches Vorkost verlustreich vor unsere Stellungen zu kommen.

Ein französisches Flugzeug wurde beim Überfliegen unserer Stellung bei Souze getroffen und ging brennend in der feindlichen Linie nieder. Ein zweites wurde bei Henin-Dard heruntergeschossen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hand.

Neuflieger Kriegsjahraplaß.

In kleineren Gefechten an der Windau abwärts Kurischau wurden zwei Offiziere, 425 Russen zu Gefangenen gemacht.

Südlich des Njemen in der Gegend von Kalarwaia eroberten unsere Truppen bei Franzischowo und Nowa mehrere russische Fortstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe. Nordöstlich Smolki wurden die Höhen von Dlisca von uns erstickt, 300 Russen gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich Kowno nahmen wir das Dorf Krucia sowie feindliche Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tatal-Vipitki, 2400 Gefangene und acht Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von Prajnzng wurden erfolgreich fortgeführt. Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die in den letzten Februartagen heiß umkämpfte und von den Russen fast ausgebaute Stadt Prajnzng selbst in uns besetzt.

Südöstlicher Kriegsjahraplaß.

Die Lage ist im allgemeinen ungewandelt.

Oberste Seeresleitung.

Seite das Reich bestritten werden, durch Erlassung eines Ausfuhrverbotes diesen offen zulage liegenden enormen Export von Kriegsgut zu inhibieren, von welchem überdies notwendig ist, daß er nur einer der Kriegsparteien zugute kommen kann. Würde die Bundesregierung von dieser ihr zutreffenden Befugnis Gebrauch machen, so könnte sie ein Vorwurfs aus Deutschland, wenn sie, um mit den Anforderungen der nationalen Gerechtigkeit in Einklang zu bleiben, den Weg der Erlassung eines solchen Verbotes. Denn wenn es auch prinzipiell zutrifft, daß ein neutraler Staat die in seinem Bereich geltenden Vorschriften betreffend sein Verhalten zu den Kriegführenden nicht abändern soll, so lange der Krieg dauert, so erleidet der Grundgedanke, wie sich aus dem Preambule XIII der Haager Konvention klar ergibt, in dem Falle eine Ausnahme „ou l'experience en demonstret la necessite pour la sauvegarde de ses droits“. Dieser Fall ist übrigens für die amerikanische Regierung schon mit der Tatsache gegeben, daß Oesterreich-Ungarn ebenso wie Deutschland von jedem Handelsverbot mit den Vereinigten Staaten abgeschnitten ist, ohne daß die rechtliche Voraussetzung hierfür, eine rechtsgültige Blockade, vorläge. Dem entgegen Einwand gegenüber, daß es bei aller Bereitwilligkeit der amerikanischen Industrie, wie an Großfortifikationen und dessen Verbänden, so auch an Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu liefern, den Vereinigten Staaten eben nur infolge der Kriegslage nicht möglich sei, mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland Handel zu treiben, darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die Bundesregierung weitestgehend in der Lage wäre, dem geschichteten Zustande abzuhelfen. Es würde wohl kaum genügen, den Gegnern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands die Sicherung der Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen für den Fall in Aussicht zu

stellen, daß der legitime Handel in diesen Artikeln zwischen der Union und den beiden Zentralmächten nicht freigegeben wird.

Wenn sich das Washingtoner Kabinett zu einer Aktion in diesem Sinne bereit fände, so würde es nicht nur der in den Vereinigten Staaten stets hochgehaltenen Tradition folgen, für die Freiheit des legitimen Seehandels einzutreten, sondern sich auch das hohe Verdienst erwerben, das freieschaffte Verkehr der Feinde Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, sich des Hungers als Bundesgenossen zu bedienen, zunächst zu machen. Die k. und k. Regierung darf sonach im Geiste ausgezeichneter Beziehungen, die niemals aufgehört haben, zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und den Vereinigten Staaten zu bestehen, an die Bundesregierung den von aufrichtiger Freundschaft getragenen Appell richten, sie möge unter Beachtung auf die hier entwickelten Darlegungen den von ihr in dieser so hochbedeutenden Angelegenheit eingenommenen Standpunkt einer reiflichen Überlegung unterziehen. Eine Revision der seitens der Regierung der Union beobachteten Haltung im Sinne der von der k. und k. Regierung vertretenen Auffassung würde nach Obenüberzeugung nicht nur im Rahmen der Rechte und Obliegenheiten einer neutralen Regierung, sondern auch in den Richtlinien jener von wahrer Menschlichkeit und Friedensliebe bekehrten Grundsätze liegen, welche die Vereinigten Staaten von jeher auf ihr Banner geschrieben haben. Indem der Unterzeichneter die Ehre hat, die sehr gefällige Vermittlung seiner Excellenz des außerordentlichen bevollmächtigten Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Frederic Couland Fenwick mit der Bitte ganz ergeben in Anspruch zu nehmen, die vorstehenden Ausführungen auf telegraphischem Wege zur Kenntnis des Washingtoner Kabinetts bringen zu wollen, bemerkt er zugleich auch diesen Anlaß, um seiner Excellenz dem amerikanischen Botschafter den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern. B u r i a n u p.

Italiens Entlarvung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Die Ansicht gewinnt an Verbreitung, daß die Absicht Italiens, seine Verbündeten im Stich zu lassen, sehr viel weiter zurückdatiert, als in den Mal dieses Jahres, das also auch der schicksalhafte offizielle Grund, die so unangehener weit entgegenkommenden österreichischen Anerbietungen nicht anzunehmen zu können, nur ein Vorwand gewesen ist. Innerhalb der die aufsehenerregenden Enthüllungen aus der Zeit der Allgekonferenz, wo Italien sich nach den Mitteilungen des französischen Ministers Rouvier Frankreich gerode an den Hals warf und für den Fall eines Krieges gegen seine Verbündeten eine Armee von 600 000 Mann zur Verfügung stellte.

Der bekannte Korrespondent des „Secolo“ Magini, vertritt, daß die italienische Regierung bereits am Tage des Abschlusses ihres Vertrages mit dem Dreierbunde der rumänischen Regierung diese Tatsache mitgeteilt habe; und zwar bei der vollen Wille von dem Bruche mit Oesterreich gewesen.

Fürst Bülow und Baron Mascho haben demnach fast einen Monat lang mit Staatsmännern über eine Verständigung unterhandelt, die sich schon unseren Feinden gegenüber gebunden hatten. Das ist eine Verleumdung, wie sie selten in der Weltgeschichte dagewesen ist. Sie wird nicht verpöhlen werden, weder von den Betragenen, noch von denen, welchen es gelang, Italien zum Treubruch zu verführen. Generationen werden herben, ehe ein italienischer Staatsmann bei irgend jemand auf der Welt wieder Glauben finden wird. Wie einer mit einer aufstehenden Krankheit behafteten Schwand selber aufgedrückt hat.

In dem kürzlich veröffentlichten Notbuche der österreichischen Regierung finden wir einen Bericht des Barons Mascho, der das oben zitierte Bild italienischer Moral wirkungsvoll ergänzt. Fürst Bülow meldete nach Berlin, Salandra und Sonnino äußerten sich dahin, Oesterreich-Ungarn könnte bei seinen inneren Zuständen gar keinen Krieg führen, es wäre rettungslos untergegangen geweiht. Derselbe Sonnino, der diese Ansicht hegte, erklärte, nur im Interesse des alten Bundesverhältnisses, das er für das richtige für Italiens Wohl hielt, könnte er sich auf Verhandlungen über österreichische Gebietsabtretungen einlassen. Nur um die Einigung herbeizuführen, hätte er das auswärtige Ministerium übernommen, gelang es ihm diese Aufgabe nicht, dann würde er zurücktreten.

Sonnino hat dadurch die deutsche wie die österreichische Diplomatie wissenschaftlich und abschließend in den falschen Glauben verkehrt, so kann er im Amte bleiben, könne von einem Bruche der bisherigen und von einer Antinzipation neuer Beziehungen nicht die Rede sein. Er hat dadurch gewisser-

mögen eine Schutzwand aufgerichtet, hinter der er ungehindert seine dunklen Geschäfte betreiben konnte.

Das Vorhaben verriet uns nicht, ob der deutsche wie der österreichische Kaiser diese Versicherungen absoluten Glauben schenken, aber es ist wohl anzunehmen, daß sie diesen für gewöhnlich in einem entlegenen Turme vollstän-

digsten Studien obliegenden Sonderling und Gelehrten nicht für einen solchen Schutzhafen konnten, wie er sich als Minister entpuppt hat, dem Geschäfte machen und betreiben offenbar gleichbedeutende Begriffe sind.

Die Wohltaten der Erlösung.

Es ist bekannt, daß nicht alle Italiener von der Nationalität und Richtigkeit der Verhängung der Staatlichen römischen Landesgesetzgebung mit dem Königreich Italien übereinstimmen. Man konnte vor dem Eintritte des Ministeriums Salandra zum Krieg häufig aus dem Munde von Italienern aufrichtige Urteile gegen die trübsten Bestrebungen des Treibenismus hören, und in dem 1866 mit dem Königreich vereinigten Venedig waren bis in die letzte Zeit hinein ältere Leute nicht selten, die offen ausprägten, daß sie die österreichische Herrschaft vorzuziehen, unter der es ihnen besser ergangen sei.

Der verneinte Treibenismus.

Der Kriegesprekariatler des Neuen Wiener Journals, Georg Hittner, teilt seinem Blatte mit: Ich besuche die Gegend von Viterbo und Capodistria, die eine Stadt des Treibenismus gewesen ist. Seit Beginn des italienischen Krieges hat hier ein gründlicher Stimmungsumschwung stattgefunden.

Den Italienern gelingt nichts.

c. B. Kriegesprekariatler, 15. Juli. Der vorgerichtete Tag an der Front, abgesehen von mäßigem Artilleriefeuer, ist ruhig verlaufen. Seit 9 Uhr abends greift harte feindliche Artillerie im Raume von Strausfina den Rand des Plateaus von Dohedo an, wurde aber zurückgeschlagen.

Das „Häuserkündnis“ mit dem „Giacometto“.

c. B. Wien, 15. Juli. Bekanntlich hatte der Kommandant des unter falscher Flagge fahrenden italienischen Kriegsschiffes „Giacometto“ den Bajenbehörden in Korfu erklärt, daß er den Befehl, die gefälschte Flagge zu führen, von dem englischen Admiral erhalten habe, der die Mittelmeerflotte kommandiert.

ten zu haben behauptet. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß man sich auf griechischer Seite mit derartigen Ausschüßten in dieser Angelegenheit begnügen wird.

Ausstände in der italienischen Woll-Industrie.

WTB. Turin, 14. Juli. (Ueber Bern.) Die „Stampa“ berichtet aus Biella, daß in verschiedenen Fabrikbetrieben der Woll-Industrie Biellas die Arbeiter in den Ausstand getreten sind.

Höhepunkt der Krise in Rußland.

Die ausgelebene Revolution. — Offenes Eingekündnis der militärischen Niederlagen. — Versprechungen des Zaren an sein Volk. — Die polnische Frage.

Das halboffizielle Organ der rumänischen Regierung „Independance Roumaine“ besetzt sich an leitender Stelle mit der russischen Krise und konstatiert, daß die erwartete Revolution nicht ausgebrochen sei und daß die hierüber verbreiteten Nachrichten eine falsche Auslegung von in ganz anderer Richtung ausgebrochenen russischen Massenbewegungen seien.

Die Krise habe jetzt eingeleitet, daß man bloß dann liegen kann, wenn die unerhörten Kräfteanstrengungen des Volkes mit weitgehenden demokratischen Reformen belohnt werden.

Charakteristisch für die jetzige Stimmung in Rußland ist die Tatsache, daß der Zar eine Deputation von russischen Techniken empfangt, deren Sprecher dem Zaren sagte, daß die mangelnde Vorbereitung Rußlands auf industriellen Wettbewerb und seine Zurückgebliebenheit die Hauptursache der russischen Mißerfolge sei.

In dieser Deputation nahmen auch die Führer der Revolution vom Jahre 1905 teil, deren Redner die Forderungen von Jahre 1905, darunter auch die des demokratischen Wahlrechts, dem Zaren vorlegte.

Die Mitglieder der Duma sind bereits seit einigen Tagen versammelt, und es ist als sicher anzunehmen, daß die innere Krise in Rußland gegenwärtig auf ihrem Höhepunkt steht. Sie dürfte noch während des Krieges mit einer Verschärfung über sozial und politischen Wünsche der Massen enden. (?)

Ein polnischer Nationaltag.

TU. Bern, 14. Juli. In Pettau (Rußisch-Polen) fand unlängst ein polnischer Nationaltag statt. Es war das erste Mal, daß Galizien mit Kongresspolen zusammentrat. Vertreten waren: das Oberste polnische Nationalkomitee, die politische Legation, die von den Zentralmächten autorisierten Gouvernements, die Unabhängigkeitsparteien aus Warschau, die Polen aus Amerika, auch polnische Dumaabgeordnete und Polen aller Parteien.

Der polnische Nationaltag, der von den Zentralmächten autorisierten Gouvernements, die Unabhängigkeitsparteien aus Warschau, die Polen aus Amerika, auch polnische Dumaabgeordnete und Polen aller Parteien, führte der Warschauer Delegierte aus, daß Warschau auf das Manifest der Zentralmächte warte. Unter Massenaufland, so sagte er, ist wesentlich durch die Garantie der eigenen Staatsouveränität der polnischen Nation bedingt. Wir scheuen aber keineswegs vor dem Zusammenstoß mit Oesterreich-Ungarn unter Sanktionsdrucke zurück.

Weitere Veränderungen im russischen Ministerium?

Petersburg, 14. Juli. „Ruskoje Slowo“ meldet, daß Sazonow's Rücktritt bevorstehe. Sein Nachfolger würde voraussichtlich Fürst Wlonski sein. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß Wlonski der Kadettenpartei nahestehe. Bereits im Juni ist er oft vom Zaren zu Beratungen herangezogen worden.

Rußland hebt schon die Jugend aus.

Die Aushebung des russischen Jugendvolkes nimmt nach Petersburger Berichten einen größeren Umfang an. Alle jungen Leute, die die Mittelschulen verlassen, haben sich am 1. Juli zur Musterung stellen müssen.

Der „Kurik“ schwer getroffen.

Wie die „Wost. Zita.“ aus Stocholm erfährt, wurde in dem Kreuzergeschicht bei Gotland der russische Panzerkreuzer „Kurik“ erheblich beschädigt. Er wird jetzt in Kronstadt ausgebessert.

Der „Kurik“ ist ein 1906, wenig nach dem im Oktober 1914 von einem deutschen U-Boot versenkten Kreuzer „Kallada“, von Stapel gelassener, 15 400 Tonnen großer Kreuzer

mit 899 Mann Besatzung. Er ist 161 Meter lang und mit vier 25,4-Zentimeter sowie acht 20,3-Zentimeter-Ranonen ausgerüstet. „Kurik“ ist das Ersatzschiff für den Kreuzer gleichen Namens, der am 14. August 1904 von einem japanischen Gelehdauer unter Führung des Admirals Komura versenkt wurde, als die russische Admiralflotte den vergeblichen Versuch machte, sich mit der Flotte des Admirals Witthoft zu vereinigen, die am 10. August Port Arthur verlassen hatte und von Togo geschnitten war.

Völlige Mißernte steht in Rußland bevor.

WTB. Petersburg, 15. Juli. Eine Zufahrt aus Westrußland meldet, daß wegen der Dürre eine völlige Mißernte zu erwarten sei.

Eröffnung der Duma?

c. B. Petersburg (indirekt), 15. Juli. In Dumatreuen wird behauptet, daß als Eröffnungstag der Reichsduma nunmehr der 31. Juli neuen Stils in Aussicht genommen sei. Die Regierung beabsichtigt, den Jahrestag der Kriegserklärung zu einer großen Kundgebung in der Vollziehung der Duma auszunutzen.

Die Demission Gorewitsch abgelehnt.

Das Wiener Extrablatt meldet aus Kopenhagen: Wie die Petersburger „Miedomost“ erfährt, hat der Zar das Demissionsgesuch Gorewitsch abgelehnt. — Das russische Ministerium verbot die Zusammenkunft der Semlow-Vertreter, die kommenden Sonntag in Petersburg stattfinden und zu der durch den Krieg entstandenen wirtschaftlichen Lage Rußlands Stellung nehmen soll.

Spionages Nachfolger.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: „Ruskoje Slowo“ meldet, daß Spionow's Rücktritt bevorstehe. Sein Nachfolger würde Fürst Wlonski sein. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß Wlonski der Kadettenpartei angehöre.

Die Versammlungsfreiheit wieder aufgehoben.

Das „Wiener Volksblatt“ meldet aus Petersburg: Ein Erlaß des Militärkommandanten stellt sämtliche Druckschriften, aus nichtpolitischen Inhaltes, im Bezirk Petersburg unter Präsidentenkontrolle. Die vorigen Monat zugelassene Versammlungsfreiheit ist wieder aufgehoben worden. (c. M.)

Russen schaden.

Laut Krakrauer Blättern hätten die Russen in Galizien 178 Erdbeizhauer im Werte von 40 Millionen Kronen und 15 000 Erdbeizhauern durch Brandlegung vernichtet. („Deutsche Tagesztg.“)

Rußland versenkt bulgarische Schiffe.

c. B. Nach einer Meldung aus Sofia versenkte die russische Schwarzmeerflotte in den bulgarischen Gewässern vier bulgarische Schiffe, die Petroleum aus Rumänien für Sesthor Kaufleute besorgten. Die bulgarische Regierung sandte einen energischen Protest nach Petersburg und forderte Entschädigung für die geschädigten Schiffsewerder.

Der russische Dual entlohen.

c. B. Stocholm, 15. Juli. Dieser Tage sind wieder deutsche Kriegesgefangene aus Rußland in Stocholm eingetroffen. Die drei russisch-englischen „Dogen's Arbeiter“ berichtet über die Leiden und Entbehrungen, die die Gefangenen in Rußland durchgemacht mußten, und läßt in diesem Zusammenhang eine äußerst scharfe Kritik an den Maßnahmen, welche die russische Regierung für die Behandlung von Kriegesgefangenen getroffen hat. Die Gefangenen kamen zum größten Teile aus Wolgoda, wo sie in ihren Lagern die größten Qualen auszuhalten hatten, so daß einige infolge der Entbehrungen starben. Die Reihe aus dem Innern Rußlands war eine lange List. Sie wurden in verfallenen Eisenbahnwagen zusammengeschleppt. Besonders bei der Fahrt durch das finnisch-englische Gebiet spielten sich die herzerbeutenden Szenen ab. 120 Männer wurden wieder nach Rußland als Gefangene zurückgeführt. Bekannte Gelehrte hatten alle zu erzählen, sagt dieses russischfreundliche Blatt.

Russen für die kanadischen Regimenter.

„Daily News“ melden aus Petersburg: Ein Ufas des Zaren verleihe, daß die russischen Reservisten Kanadas bei den kanadischen Kontingenten eintreten.

Cholera in Moskau.

Nach der „Nowoje Wremja“ sind aus Moskau schlimme Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera entgegengenommen. 80 Frau, der an der Cholera Erkrankten sind gestorben.

Befähigung in Frankreich.

c. B. Genf, 15. Juli. Alle nordfranzösischen Privatmeldeungen zeigen Befähigung wegen der seit Beginn dieser Woche herrschenden heißen kalten Wetterverhältnisse. Aus der geliebten Joffe-Note geht deutlich hervor, daß den Verbündeten die Notwendigkeit der Verteidigung ihrer Stützpunkte im Umkreise von Arras einzuleuchten beginnt. Den Verlust des französischen Stützpunktes Cabaret rouge hält die Frontlinie wegen seiner für Truppenmärsche in Richtung Arras sehr günstigen Lage für besonders bedauerlich und zeigt Verunsicherung wegen des unangenehmen deutschen Vordringens in den Argonnen und im Briesterwalde.

Botha Oberbefehlshaber in Flandern?

Der „Daily Mail“-Korrespondent in Kapstadt meldet seine Zeitung: Nach der Diskussion Deutsch-Südwestafrikas werde die ganze südafrikanische Armee unter dem Oberbefehl Bothas an die Front nach Flandern verhöht werden (?).

Odol Das Beste zur Zahnpflege

Eine Konferenz von Vertretern der Verbandsvorstände der Gewerkschaften

hat in Berlin vom 5. bis 7. Juli getagt. Die Konferenz beschäftigte sich mit Gewerkschaftsangelegenheiten...

Serbien's Gedächtnis.

WTB. Petersburg, 15. Juli. 'Komoje Wremja' führt aus, daß Frankreich und England die gesamten Kriegsausgaben...

Der Sultan.

WTB. Konstantinopel, 14. Juli. Nach dem amtlichen Bericht über das Befinden des Sultans ist der allgemeine Zustand sehr gut. Die Genesung hat begonnen.

Der Anschlag gegen Ali Kemal.

e. B. Rotterdam, 15. Juli. Ueber den mißglückten Mordanschlag gegen den Sultan von Aegypten melden noch die 'Times'...

Griechisch-Englisch.

WTB. Athen, 14. Juli. Eine vom italienischen Ministerium des Auswärtigen vorgebrachte Behauptung über das Verhalten der griechischen Flotte...

Der Minister hat beauftragt sich mit dem Mißbrauch der griechischen Flotte durch ein Schiff der italienischen Kriegsmarine.

Die Engländer haben die griechischen Telegraphenbeamten auf Madros ihrer Stellung entzogen.

Plötzliche Abreise des englischen Gesandten aus Sofia.

e. B. Berlin, 13. Juli. Der 'Vol.-Anz.' meldet aus Rotterdam: Der englische Gesandte in Sofia ist über Niß nach England abgereist.

Rumänisches Getreide für uns?

e. B. Aus dem Haag, 15. Juli. Den 'Times' wird aus Antwerpen gemeldet, ein großer Teil der reifen Kornträge Rumäniens werde wegen des Mangels an anderen Ausfuhrmöglichkeiten...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Gemeine Behandlung unserer Sanitätsleute durch die Franzosen.

WTB. Konstantin, 14. Juli. Die meisten der heute angekommenen deutschen Sanitätsleute waren schon seit August bezw. September vorigen Jahres in französischer Gefangenenshaft.

Nach ihrer Anlangung wurden die deutschen Sanitätsleute auf dem Bahnhof in Konstantin verwahrt, wo sie Anstand über ihre Erlebnisse in Frankreich geben mußten.

Der neueste Mummenschanz englischer Kriegsjahle.

Die 'Kain. Ztg.' meldet aus Madrid: In Algeciras hat es Aufmerksamkeiten erregt, daß die zuletzt in Gibraltar angekommenen englischen Kriegsjahle die Gesichter vollkommen vernebelt hatten...

Schweden ist nicht befriedigt.

WTB. Stockholm, 14. Juli. Zu der von der schwedischen Presse gestochenen Nachricht von gewissen Zugeländnissen Englands...

150 000 amerikanische Pferde für die Verbündeten.

Die Anzahl der seit Beginn des Krieges aus dem Vereinigten Staaten nach England, Frankreich, Italien und Belgien gelieferten Pferde beläuft sich nach dem New Yorker Weltkongress auf über 150 000...

Die Gehälter der französischen Staatsbeamten sollen erhöht werden.

Die Genfer 'Tribüne' meldet aus Paris: Im Finanzauschuß teilte der Finanzminister mit, das Ministerium habe beschließen, der Kammer vorzuschlagen, ab 1. August die den Betrag von 10 000 Franken übersteigenden Staatsgehälter...

Der eiserne Bienen in Frankreich.

Die 'Kos. Ztg.' meldet aus Genf: Die Mißstände in der französischen Kriegswirtschaft...

König Georg inspiziert die Flotte.

e. B. Wie aus London von 'Politiken' berichtet wird, schickte König Georg gestern nach London zurück, nachdem er zwei Tage bei der Flotte geweselt hatte.

Drohender Zustand der Waliser Bergleute.

WTB. London, 15. Juli. 'Daily Chronicle' meldet aus Cardiff: Es scheint keine Möglichkeit zu bestehen, den Zustand in den Waliser Kohlengruben am Donnerstag zu verbessern.

WTB. London, 15. Juli. Die 'Times' melden aus Glasgow: Die schottischen Bergleute fordern eine Lohnzulage von einem Schilling täglich.

Ein geradezu hoffnungsloses Abenteuer.

'Daily Mail' berichtet über die Dardanellenkämpfe.

Wie zuvor hat eine Armee unter so aussichtslosen Bedingungen gekämpft. Die Deutschen haben den Verteidigungstakt der Türkei auf eine wunderbare Höhe gebracht.

e. B. Rotterdam, 15. Juli. Der nach den Dardanellen entlassene Kriegsberichterstatter des in Paris erscheinenden 'Journal' beschreibt die Stellung der Verbündeten auf Gallipoli...

Die englisch-französischen Panzer sind nicht mehr aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten vertriebt der Journalist hinzuzufügen. Dabei sind die Türken 'ganz verdammt' kriegerisch, ein Beweis dafür, daß wir so selten turtelnde Gefangene machen.

Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 15. Juli. Das Hauptquartier der Heere u. a. Aus Furcht vor einem Uebelverfall unterließ der Feind gegen unseren rechten Flügel bei Ari Burnu die ganze Nacht zum Dienstag hindurch ein lebhaftes Feuer.

Torpedier.

WTB. Athen, 14. Juli. Es wird hier behauptet, daß ein serbischer englischer (?) Transporttransportdampfer bei Penmos versenkt wurde.

Letzte Depeschen.

Die Kriegen von Aras.

e. B. Rotterdam, 15. Juli. Dem 'Alasbode' wird aus Calais gemeldet: Aras, das bekanntlich seit einiger Zeit beschossen wird, ist bedroht, ganz vernichtet zu werden.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen. Das Stadtrath wurde durch einige Gefolge getroffen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

Die Kriegen von Aras. Jetzt hat er seinen Platz dem Aras-Kreuz zur Verfügung gestellt und hat gleichzeitig nach einem sicheren Orte gehen.

8.20 Uhr! **Waihall** 8.20 Uhr!
Jymians
Schützengraben!
 Nur noch bis Freitag.
 Kleine Preise! Vorzugskarten gültig!

Zoologischer Garten.
 Sonntag, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr
III. Volkstümliches Konzert
 vom Stadttheater-Orchester.
 Dirigent: Kapellmeister Fritz Volkmann.
 Eintrittspreise pro Person 20 Pf. Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von G. Hofman u. R. Koch, sowie im Arbeiterkuratorat.

Nordsee 
 Große Ultradstraße 88. Tel. 1274 und 1275.
Rabelsau ohne Kopf Pfund 48 Pf.
Karbonaden Pfund 58 Pf. **Steinbutt** 2-3 Pfund 95 Pf.
 Ferner sehr preiswert:
Neue saure Sardinen 42 Pf. 1/2 Pfund 11 Pf., 1 qsd.
Pa. Salzheringe Stück 13 und 10 Pf.
Pa. Hering in Gelee 1/2 Pfund 25 Pf. ausgezogen.
 Fürs Fein:
Sardinen in Del
 Marke Imperial Doie knapp 3/4 Pf. 75 Pf.
 Marke Luna, ca. 220 gr Doie 50 Pf.

Feldpost-Dauerkuchen
 Beste Qualität, vorzüglich schmeckend, haltbar und nahrhaft. — Großer Versand. —
 Konditorei **C. Zorn.**

Dachdeckerarbeiten
 werden noch angenommen.
 Gust. Stelzer, Saalmerbergr. 15.

Fische billig und gut!
 Weißschellfisch Pf. 24 Pf.
 Portionsschellfisch 29 Pf.
 Weißschellfisch 29 Pf.
 Seezucht billig Pf. 38 Pf.
 Angelschellfisch Pf. 50 Pf.
 Red. Schlei Pf. 155 Pf.
 G. Schnabel, Teyernstr. 27/28, nur Bernburgergr. 17.

Die neuesten, besten Waschmaschinen
 Stück 12 Mk., verkauft Vestfinger. 6.

Öffentlicher Verkauf.
 Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich nächsten Freitag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr, am Bahnhofsplatz in Könnern, im Versteigerungssaal des Herrn Jacob Thordsen daselbst ca. 12000 Stk. **Rübenkräuterfahrot** in Könnern lagernd wogegenoffenen Könnern, öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung unter den im Termine noch bekannt zu gebenden Bedingungen.
 Albert Jahn, Halle e. S., Bendlerberg Versteigerer.

Freitag, den 16. Juli, vormitt. 8 1/2 Uhr hier, Großer Berlin 14, "Reichsbank" früher Englischer Hof Fortsetzung der Pfänder-Auktion.
 Conrad Drebing, beid. Auktionator, Halle e. S., Burgstraße 50, Fernruf. 3019.

Das zum Nachlass des verstorbenen Hauptmanns Holly gehörige **herrschaftliche Wohnhaus Tiergartenstraße Nr. 9,** mit Zentralheizung, elektrisch Licht, Gas, ist wegen Erbsregulierung sofort billig zu verkaufen. Beschäftigung jederzeit nach Maßgabe beim Hausmann.
 Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Nachlassverwalter.
 5 1/2 St. a. S., den 15. Juli 1915.
 Max Knoche, Hermannstraße Nr. 5.

Kauf oder Beteiligung
 mit ca. 200—300000 Mk. an nachweislich rentab. Klein, Fabrik (siehe nächst. Seite) zur Vermehrung. Kaufmannschaft oder später geführte werden. Offerten mit Angabe der Bezeichnung, Jahresumsatz usw. unter P. 3497 an Hauptstein & Vogler, Halle.

Astoria-
 Lichtspielhaus
 Alte Promenade 11a.
 Fernruf 8238.
 Ab Freitag:
Die Flammen des Mars.
 Schauspiel in 3 Akten.
Wutke in Schwalltäten.
 Flottes Lustspiel in 2 Akten.
 Dazu die neuesten Kriegs-Berichte sowie das glänzende Beiprogramm.
 Das Theater ist gut gelüftet und durchgeköhlt.

Apollo-Theater
 Gastspiel des „Dresdener Residenz-Ensembles“.
 Sonntag, abends 8.20 Uhr: Erstaufführung der Novität:
„Studentenstreiche“
 Lustspiel in 3 Aufzügen von H. Schreiber.

C. W. Trothe
 Optisches Spezial-Institut,
 Poststraße 9/10,
 Geogr. 1816. Telef. 2916.

Großer, löthührender
Oleander
 zum Preise von 4.00 Mk. zu verkaufen.
 Herrmann, Fichtstr. 6, l. r.

Bad Wittekind.
 Freitag, den 16. Juli, nachm. 9 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester.
 Leitung: Kapellmeister Fritz Volkmann.
 Eintrittspreis pro Person 35 Pf.

Saalschlossbrauerei, Freilichttheater.
 Freitag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Woh dem, der lügt.

Eisenmoorbad Düben
 Hochprozent. Moor. Keine Kurtaxe. Billige Pension trotz des Krieges. Herr. Weid. Bahnstr. Eilenburg-Wittenberg. Prospekt durch die Badeverwaltung und die Apotheke. Tel. 4.

Molkerei-Käse Pfund 80 Pfg.
Allerfeinster Eidamer Käse Pfund 120 Pfg.
Tilsiter Fett-Käse Pfund 110 Pfg.
la. Dauer-Cervelatwurst Pfund 220 Pfg.
Thüringer Knackwurst Pfund 200 Pfg.
F. H. Krause.

Unterricht.
Englisch
 M. C., Alte Promenade 1, III. r.

Kaufgesuche.

Säcke
 kaufe zu höchstem Preis. Offerten u. O. 2180 an die Exped. d. Blg.

Vermischtes.
Bücherrevisor
 übernimmt nach Prüfung und Instandsetzung von Buchstiftbühnen. Off. Offerten an die Exped. d. Blg. unter O o 629.

Geldverkehr.
 Darlehen an sichere Leute. Gute Wechsel werden gekauft durch C. Brandt, Jakobstr. 44. 9-7.

Vermietungen.
Alter Markt 1 I. herrsch. 5 Zimm. Wohn. mit Parkett, Hof, ab. 1. April zu verm. Preis 900 Mk.
Herrschafthche Wohnung. 1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten Goethestr. 7.

Zu verkaufen.
 Grundstücke.
Schöne Villa für 18000 Mark zu verkaufen oder zu vermieten. Gebr. Hagemann, Eisenberg in Thür.
Guts-Verkauf! Schönes Landgut in frucht. Gegend (Schlesien) gegen. 700 Morgen, Boden eignet sich zum Anbau feinst. Getreide. Gute Jagdwild- und Reviere. Gute Gebäude, kompl. lebendes und totes Inventar. Preis 350000 Mk. Anzahl. 100000 Mk. Kleines Gut oder Einzelst. mit evtl. in Zahl. gen. Näheres erteilt an Selbstref. G. Wappler, Frankenhäuser, Kufstein.

Vorschriftsmässige
Turn-Sweaters und **Turn-Rosen** für Damen und Mädchen in grösster Auswahl im Sporthaus **Bacher.** Halle, Leipzigerstr. 102.

Rucksäcke für Damen, Herren und Kinder sehr billig. **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege antiseptisch belobend nervenstärkend. Erfrischend. **Kräuter-Extrakt** verhilft dem Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung, stärkt den Haarwuchs, belebt die Nerven. **Oscar Ballin sen. u. jun.,** Fl. M. 125, Doppelt. M. 2.— bei Part., Leipzigstrasse 91 u. 93.

Die Sprache des Kleides berichtet jetzt auch vom Ernst der Zeit. Das Allzweckkleid, Allzweckfarbe ist unmöglich. Besten Rat, wie man sich jetzt am besten kleidet, gibt das Favorit-Modell-Album (nur 60 Pf.), Jugend-Modell-Album (60 Pf.) bei **W. F. Wollmer**, Gr. Ulrichstr. 68, strosse 6-8.

Metallbetten an Private. Katalogfrei. Holzrahmenmatratz., Kinderbetten Eisenmöbelabrik, Suhl 1. Thür.
Plüdgarnitur 75 M. 1 Naßstierleder, antidek., Tisch 12 Stk., hohe eichene Rohrstühle, Bänke, Kaffeebüchse, Vertikal-Schreibtisch, Schreibtische, Schreibstühle, Truhen, Spiegel mit Schränkchen, Piano verkaufe jetzt sehr billig. **Friedrich Peileke,** Geißstraße 25.

Topreiniger Topfanfasser Spülritzer Stahlbücher Bohnerbücher Scheuerlütcher Kaffeedeckel Tellerdeckchen. **H. Schnee Nachf.,** Straße 84.

Über Sand und Meer
 Joseph v. Lauff, ein berühmter Kenner des Waffenhandwerks, schildert in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Bitterkampfes. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegserfahrungen, eine literarisch wertvolle **Kriegsbriefe** angelegener Dichter und Schriftsteller, die neueste Erzählung von **Ernst Zahn: Der Gerngroß,** ein humorist. Roman von **Rud. Presber: Der Rubin der Herzogin,** zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw. **Prächtiger Silberdruck** Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Central-Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche **Eisenwaren und Zylinder** in dem ersten Spezialgeschäft in **H. Schnee Nachf.,** Or. Steins, Gebrüder 1838.

Dauerhafte Marktaschen mit Lederriemen sehr billig. **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90, Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

Persil für **Stärkewäsche!**
 Henkel's Bleich-Soda

Offene Stellen
 Männliche.

Kesselschmiede stellen für dauernde Beschäftigung ein **Wegelin & Hübner,** Maschinenfabrik und Eisengießerei A. G., Thüringerstraße 17.